

Wir machen Pfadi!

Grundlagen der PBS einfach erklärt



**Eine Arbeit im Rahmen eines Gilwellprojektes.
We're going to work our tickets if we can...**

Sandra Weiss v/o Strick, sandraweiss@tiscali.ch

Thos Geiger v/o Toomai, thos.geiger@switzerland.org

Pascal Grünig v/o Gispel, p.gruenig@swissonline.ch

Ivo Hermann v/o Hermelin, sciaef@gmx.net

Inhaltsverzeichnis

1. Aufgabenstellung	3
2. Bedürfnisse /Beschrieb des Zielpublikums	3
3. Ideen / Grobziele	3
4. Konzept	4
5. Analyse der Beziehungstexte	4
6. Analyse der Methodentexte	11
7. Gestaltung der Faltblatt Rückseite (Ziele-Methoden-Aktivitäten)	13
8. Überprüfung des Faltblattes	14
8.1 Pfadi Zofingen mit Strick (15.1.03)	14
8.2 Pfadi Speicher mit Hermelin (17.1.03)	15
8.3 Pfadi Sunnebärg mit Toomai (23.1.03)	16
9. Schlussbemerkungen	17

1. Aufgabenstellung

Die überarbeiteten Grundlagen der PBS sind auf der Ebene der Einheitsleiter¹ kaum bekannt und umgesetzt.

Das Ziel dieser Gilwellarbeit ist es, die Grundlagen so zu vereinfachen und zu konkretisieren, dass Einheitsleiter angesprochen werden. Das Resultat ist ein Hilfsmittel, das den Einheitsleitern die Grundlagen verständlich und kompakt nahe bringt.

2. Bedürfnisse /Beschrieb des Zielpublikums

- Hat viele Aktivitäten erlebt, grosse Pfadierfahrung
- Investiert einen grossen Teil der Freizeit in die Pfadi
- Interessiert sich für die Geschichte der Pfadi
- Interessiert sich für den Sinn der Pfadi
- Macht Pfadi und hat aus dem Stegreif keine Begründung für Pfadi
- Der Horizont geht nur bis Stufe / Abteilung
- Basiskurs ist primär der J&S L1 (Anweisungen J&S sind konkret)
- Unsicherheit in neuen Umfeld (Kurs)
- Offen für Neues

3. Ideen / Grobziele

- Von Bekanntem (Aktivitäten) auf Grundlagen schliessen
- Konkret nicht stilisiert
- Wortschatz der Jugendlichen wählen
- Rahmengeschichte auf Stufe Abteilung einbetten
- Die Grundlagen sind keine Korrektur der Leiterarbeit, sondern Hilfe, Bestätigung und Ergänzung
- Bilder statt Worte
- Man macht nicht Pfadi – man ist Pfadi

Der Output ist ein Faltblatt (A4 oder A3, einmal gefaltet) und so die Zeit reicht eine Arbeitsmappe für die Arbeit mit diesem Faltblatt. Durch die Vereinfachung der Grundlagen könnte inhaltlich nicht alles angesprochen werden. Mit der Arbeitsmappe wollen wir eine Vertiefung des Faltblattes in einem Basiskurs oder innerhalb der Abteilung ermöglichen.

¹ Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind bei den männlichen Bezeichnungen wie Einheitsleiter auch die weiblichen Pendantes gemeint

4. Konzept

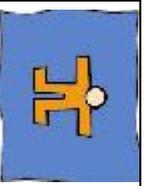
Unsere Hauptaufgabe sehen wir darin, dass wir die Texte zu den Beziehungen und Methoden vereinfachen. Dazu sollte das Schema Ziel (Beziehung) – Methode – Aktivität vermittelt werden (Baum Schema, Ziel / Methoden Matrix auf den verschiedenen Ebenen).

Das Faltblatt soll möglichst kompakt daherkommen und auf den Kern (Beziehung – Methode – Aktivität) fokussiert sein. Für die Arbeitsmappe könnte das Konzept folgendermassen aussen:

Inhalt	Form	Kommentar
Einstieg: Journalistin interviewt Leiter	Comic	Direkter Einstieg: Was würde ich einer Journalistin sagen? Was ist Pfadi?
Frage: Was ist Pfadi?	Bilder zu typischen Pfadiaktivitäten	Klischeebilder zu Pfadi; jeder erkennt Aktivitäten, die er schon erlebt hat. Der Ansatz fängt bei Bekanntem an, den Aktivitäten!
Warum ist das Pfadi? Was will Pfadi? -> ganzheitliche Förderung	Ansprechender Text	Warum ist das Pfadi und nicht Cevi oder Jubla? Was hat Pfadi für Ziele?
Geschichtlicher Hintergrund: BiPi, Begründung, Qualitätssicherung, weltumspannend	Bilder/ Text	Im Faltblatt wir aus Platzgründen eher wenig auf diesen Teil eingegangen. In der Arbeitsmappe sollte ein Abriss eingefügt sein. Auch da ist sicher ein Vorwissen vorhanden.
Ziele: -Begründung -Kernaussagen (5 Beziehungen)	Ziele einfach beschreiben	Symbol und Kurzbeschrieb werden von der GL-Broschüre übernommen (Wiedererkennung)
Wie setzt man die Ziele um? -> Methoden !	Methoden einfach beschrieben	Symbol und Kurzbeschrieb werden von der GL-Broschüre übernommen (Wiedererkennung)
Ziel-> Methode-> Aktivität Der Kreis schliesst sich mit den gleichen Aktivitäten wie zu Beginn	Skizze/ Organigramm	Zurück zum Ausgangspunkt. Dem Leiter wird klar, dass das was er bis jetzt gemacht haben Pfadi war und wissen jetzt auch weshalb.

5. Analyse der Beziehungstexte

Die Analyse der Texte haben wir in mehreren Schritten durchgeführt. Zuerst haben wir Stichworte zu den Beziehungstexten gesammelt. An einem Kursleitungswochenende des KV SGAIAR haben wir den versammelten Kursleitern die Aufgabe gestellt, die 5 wichtigsten Stichworte auszuwählen (gelb gekennzeichnet). Dann sind die Versionen 1 –3 nacheinander in Einzelarbeit entstanden. An einem Höck haben wir uns dann auf die Endversion geeinigt.



**Die Beziehung zur Persönlichkeit:
 selbstbewusst und selbstkritisch sein**

Wir gestalten unser Leben mit Freude und Optimismus. Dabei bilden wir uns eine eigene Meinung, übernehmen Verantwortung für uns selbst und gestalten unser Leben selbständig. Dennoch hinterfragen wir unsere Taten und Gedanken selbstkritisch. Wir nehmen Einfluss auf unsere Umgebung und gehen mit Selbstvertrauen auf andere zu. Die Pfadibewegung bestärkt uns darin, uns unserer Möglichkeiten bewusst zu werden, sie zu entwickeln und auf sie zu vertrauen. Dazu gehört auch, dass wir unsere Grenzen kennen und sie akzeptieren lernen. Dies fördert ein gesundes Selbstbewusstsein, das es uns erlaubt, dem Leben mit all seinen Geheimnissen zu begegnen.

Stichworte:
 Selbstbewusstsein, Selbstkritik, eigene Meinung, hinterfragen, Leben in die Hand nehmen, Verantwortung übernehmen, ausprobieren, Grenzen suchen und akzeptieren, Möglichkeiten abtasten, kein Abschluss, Selbständigkeit, Neues wagen, nicht aufgeben, engagieren, „learning by doing“, sich selbst kennen lernen, positiv denken, Optimismus, handeln begründen, wieso, Alternative; gezielt handeln, Ziele setzen, Entwicklung, sich selbst respektieren, motivieren, „auf, los!“, nein sagen können, zuhören können, Erfolgsergebnisse, offen, konstruktiv, auswählen, eigenes Handeln beobachten

<p>1. Vorschlag</p> <p>Als Pfadi setze ich mich ein, probiere Neues aus und versuche dabei auch selbstkritisch zu sein. Auch unsere Bienlis, Wölf und Pfadis sollen Verantwortung übernehmen, sich eine eigene Meinung bilden und dabei sehen, was sie alles erreichen können und wo ihre Grenzen sind. Die Pfadi fördert Selbständigkeit und Selbstvertrauen.</p>	<p>2. Vorschlag</p> <p>Als Pfadi engagiere ich mich, mache etwas und hänge nicht einfach herum. Wir probieren auch Neues aus und übernehmen Verantwortung und hinterfragen unsere Taten und Meinungen. Weil wir etwas "machen" beeinflussen wir unsere Umgebung und stärken unser Selbstbewusstsein. So entwickeln wir unsere Persönlichkeit und haben den Mut unser Leben positiv in die Hand zu nehmen.</p>	<p>3. Vorschlag</p> <p>Als Pfadi bin ich aktiv, übernehme Verantwortung für die Gemeinschaft und genieße nicht einfach mein Dasein. Dabei testen wir neues aus und fragen uns danach ob wir das Gemachte auch besser machen können. Durch unsere Tätigkeiten versuchen wir unser Umfeld zu beeinflussen und werden so selbstsicher. Durch diese Handlungen machen wir persönliche Fortschritte. So gestalten wir unser Leben positiv.</p>	<p>Endversion</p> <p>Als Pfadi bin ich aktiv und genieße nicht einfach mein Dasein. Dabei teste ich Neues aus und frage mich danach ob ich das Gemachte besser machen kann. Dadurch stärken ich meine eigene Meinung, lerne meine Grenzen kennen und übernehme Verantwortung für die Gemeinschaft.</p>
---	--	--	---

Wir machen Pfadi!
Grundlagen der PBS einfach erklärt



Die Beziehung zum Körper: sich annehmen und sich ausdrücken

Wir schätzen unseren Körper und unsere Gefühle. In einem geschützten Rahmen lernen wir unsere körperlichen und emotionalen Bedürfnisse, Möglichkeiten und Grenzen kennen und mit ihnen umzugehen. Wir spornen uns zu Bewegung und Leistung an und fördern unsere handwerklichen Fähigkeiten durch praktisches Lernen. Dabei achten wir auf unseren Körper und unsere Gefühle und beugen anderen Menschen mit der gleichen Rücksicht.

Stichworte:

Körper, Gefühle, Emotionen, Theater, tanzen, Bewegung, **Sport**, Sexualität, **Atelier**, **Gesundheit**, sich kennen, sich akzeptieren und annehmen, **koeduziert-seeduziert**, Pubertät, Leistung, Toleranz, PTA, **positives Körpergefühl**, eigene Gefühle kennen, Gefühle anderer erkennen, Anstrengung, dreckig werden, heisse Dusche nach Winteraktivität, nass werden, Schlafmangel, müde sein, Leistungsfähigkeit, durchhalten, im Bach baden, bei Kälte am Feuer sitzen, Sport, Bewegung, Muskelkater, OL, lernen, mal Nein sagen zu körperlicher Belastung, schwerer Rucksack, Turmbau, Velofahren, Stafette, seinem Körper acht geben, Essen, Trinken, mit Guss- und Suchtmittel umgehen, entspannen, hässig sein, Ärger, Zorn, Wut, Angst, Einsamkeit, Glück, Zufriedenheit, Reflexion über Gefühle, Gefühle akzeptieren, **Verbindung von Gefühl und Handeln**, Stress, **Grenzen suchen und erfahren**, Herausforderung, Üben, Hand ausbilden, Knoten machen

<p>1. Vorschlag</p> <p>Als Pfadi kenne ich meinen Körper und meine Gefühle, kann mich ausdrücken und weiss, welches meine Möglichkeiten und Grenzen sind. Auch unsere Bienlis, Wölf und Pfadis sollen erleben, wie ihr Körper und ihre Gefühle sich verändern und wie sie auf Anstrengung, Kälte oder Müdigkeit reagieren, aber auch, wie wohltuend Entspannung und Genuss sein können. Die Pfadi ein gesundes Verhältnis zum eigenen Körper und fordert auf zur Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse anderer.</p>	<p>2. Vorschlag</p> <p>In der Pfadi brauchen wir Kraft, Geschick und Köpfchen. Wir geben vollen Einsatz und suchen und erfahren unsere Grenzen. Wir merken, wie wir auf Anstrengungen, Kälte, Müdigkeit und Freude reagieren. Wir achten auf solche Situationen und lernen unseren Körper und unsere Gefühle besser kennen. Damit verstehen wir auch andere besser und begegnen ihnen mit Rücksicht.</p>	<p>3. Vorschlag</p> <p>In der Pfadi benutze ich mein Köpfchen um durch Geschick, Mut, Kraft und Intelligenz mein Ziel zu erreichen. Bei meinen Tätigkeiten gebe ich mein Bestes, um so zu erfahren wo meine (Leistungs-)Grenzen sind. Durch diese Erfahrungen weiss ich nachher, wie ich auf diese speziellen Situationen reagieren muss.</p>	<p>Endversion</p> <p>In der Pfadi brauche ich Köpfchen, Kraft und Geschick. Ich gebe vollen Einsatz und erfahre dadurch meine Grenzen. Ich merke, wie ich auf Anstrengungen, Kälte, Müdigkeit und Freude reagiere. So lerne ich meinen Körper und meine Gefühle besser kennen. Damit verstehe ich auch andere besser und begegne ihnen mit Rücksicht.</p>
---	---	--	--



**Die Beziehung zu den Mitmenschen:
 anderen begegnen und sie respektieren**

Gemeinschaften von der Kleingruppe bis zur internationalen Volkergemeinschaft sind uns wichtig. Wir sind Teil von Gemeinschaften, die wir aktiv gestalten. Dabei lernen wir zu teilen, offen auf Aussetzende zuzugehen und sie zu respektieren. Wert legen wir auch auf die Fähigkeit zu solidarischer Partnerschaft und Zusammenarbeit. Im gleichen Sinn lernen wir Verantwortung zu tragen, in der Gruppe Entscheidungen zu fällen und diese zu akzeptieren.

<p>1. Vorschlag</p> <p>Ideen: Die Kleingruppe bildet den (geschützten) Raum und die Möglichkeit, um zu lernen, auszuprobieren und die Erfahrungen zu machen, was wir für das Zusammenleben in anderen (grösseren, internationalen) Gruppen brauchen. Wie lange halten internationale Volkergemeinschaften (z.B. Jamboree)? Eine aktive Mitgestaltung verlangt ein (längerfristiges) verbindliches Engagement. Betonung auf lernen: Fähigkeiten werden nicht vorausgesetzt, sondern als Teil eines lebenslangen Prozesses verstanden. Wir sollen keine eingeschlossene Gemeinschaft sein, sondern offen auf Aussetzende zugehen. Die Gruppe bietet nicht nur Erfahrungsraum, sondern auch einen Schutzraum. Z. Es ist einfacher, auf andere zuzugehen, wenn man selber in einer Gruppe gut integriert ist. Man kann etwas in der Gruppe entscheiden.</p>	<p>2. Vorschlag</p> <p>Als Pfadi kann ich mich in eine Gemeinschaft einfügen und traue aktiv zum Gruppenleben bei. Auch unsere Bienlis, Wölfe und Pfadis sollen lernen, sich anzupassen, auf andere eingehen zu können, miteinander teilen und demokratisch zu entscheiden. Die Pfadi als weltweite Bewegung fördert Toleranz, Gleichberechtigung und Zusammenarbeit.</p>	<p>3. Vorschlag</p> <p>In der Gruppe sind wir stärker und können sogar Grenzen überwinden. Damit eine Gruppe funktioniert, müssen wir auch etwas geben: offen sein gegenüber anderen, teilen, Rücksicht nehmen, sich einsetzen.... Teil einer Gruppe zu sein gibt uns aber auch einiges zurück. Wir gehören dazu, lernen Verantwortung zu tragen und tolerant zu sein.</p>	<p>Endversion</p> <p>Wenn wir als Gruppe ein Ziel haben erreichen wir zusammen oft mehr als alleine. Damit eine Gruppe funktioniert müssen wir auch etwas geben: Offen sein gegenüber anderen, teilen, Rücksicht nehmen, die anderen akzeptieren und Entscheidungen in der Gruppe fällen und annehmen. Dadurch gehöre ich dazu, lerne Verantwortung zu tragen und tolerant zu sein.</p>
<p>Stichworte: Regeln in der Gruppe, Rolle in einer Gemeinschaft, Toleranz, Demokratie, Rücksicht nehmen, eine Gruppe leiten/führen/moderieren/betreuen, sich für die Gruppe einsetzen, Ämter und Aufgaben verteilen, zusammen etwas erreichen, jemand schwieriger akzeptieren, diskutieren, Gruppendruck, teilen, Arbeit eines anderen übernehmen, helfen, voneinander lernen, Gefühle, Wärme geben, Gemeinschaftsgefühl, füreinander, anderes Geschlecht akzeptieren, Teamwork, Leitwolf, Mitläufer, forming-storming-norming-performing, Feedback, offen, ehrlich, Team ist mehr als die Summe der einzelnen, andere Kulturen akzeptieren, Gleichberechtigung, geben und nehmen, Politik, Staatsbürger, Patriot, Grenzen überwinden, füreinander einstehen, Identität</p>			



**Die Beziehung zur Welt:
 kreativ sein und umweltbewusst handeln**

Wir entdecken die Welt mitsamt ihren Schönheiten und Geheimnissen und erfreuen uns daran. Der Schutz von Natur und Umwelt ist uns dabei ein ebenso wichtiges Anliegen wie der respektvolle Umgang mit den Ressourcen der Erde. Wir leben mit einfachen Mitteln, die wir kreativ einsetzen. Wir haben den Mut, Neues zu schaffen und gestalten die Welt mit Freude und Fantasie.

Stichworte:

Umweltschutz, Entdecken, Geheimnis, Freude an der Natur, Schutz der Ressourcen, neue Ideen umsetzen, einfache Mittel, sparsam, jemanden überraschen, eine Sache anders gestalten, Gestaltung, einkleiden, Geschichten, Thema, aus „nichts“ etwas machen, der Weg ist das Ziel, Nachhaltigkeit, Energie sparen, Kreislaufdenken, einfache Mittel => erfordert Kreativität, Respekt vor der Schöpfung/Natur, Mensch als Teil des Systems, über die Grenzen hinausdenken, ÖV, keine Materialschlachten, aktive Mitgestaltung, nicht: nach uns die Sintflut, Schönheit, sich am Kleinen erfreuen, Lagerbau, Theater, Atelier, Lagerbauten, Schwierigkeiten mit Zuversicht begegnen, sich an der Natur erfreuen, Fantasie, in einem Thema leben, alles irgendwie einkleiden, etwas erschaffen, sich verwirklichen, Spuren hinterlassen

<p>1. Vorschlag</p>	<p>2. Vorschlag</p>	<p>3. Vorschlag</p>	<p>Endversion</p>
<p>Als Pfadi trage ich Sorge zur Natur und Umwelt und kann auch aus einfachen Mitteln etwas machen. Auch unsere Bienli's, Wölfl und Pfadis sollen ihre Fantasie ausleben können und kreativ sein. Die Pfadi soll Gelegenheit bieten, seine eigene Welt erschaffen und gestalten zu können.</p>	<p>Als Pfadi trage ich Sorge zur Natur und Umwelt und habe Respekt vor allem Leben. Wir setzen einfache Mittel ein. Aus nichts etwas machen - das ist die Herausforderung! Wir hinterlassen auch Spuren; aber nur solche, die niemandem schaden.</p>	<p>Als Pfadi halte ich die Natur sauber und versuche kein Spuren in der Umwelt zu hinterlassen. Bei unseren Tätigkeiten setzen wir einfache Mittel ein und sind mit diesen sparsam. Wir gestalten unsere Welt mit Fantasie.</p>	<p>Wir leben mit einfachen Mitteln und wollen kreativ unsere Welt gestalten. Aus nichts etwas machen - das ist die Herausforderung. Wir erfreuen uns an der Natur und tragen Sorge zur Umwelt und allem Leben.</p>



Die Beziehung zu Gott, spirituelle Beziehung: offen sein und nachdenken

Die Pfadi bietet uns ein spirituelles und moralisches Wertesystem, welches uns dabei unterstützt, unserem Leben eine Richtung zu geben. Es regt uns dazu an, über unsere eigenen Werte nachzudenken und sie, auf Grund der individuellen Lebenserfahrungen, zu hinterfragen. Für viele wird darin Gott erfahrbar. Wir respektieren die vielfältigen Formen, wie Menschen persönlich oder gemeinsam suchen, fragen und darauf antworten. Auf der Grundlage dieser Überlegungen suchen wir nach Werten, die unserem Leben einen Sinn geben.

Stichworte:
 Gott, Respekt, Sinn des Lebens, Werte, Werthaltung, Gesellschaft, Moral, Rechtfertigung des eigenen Handelns, anerkennen anderer Werte, Wieso tue ich das?, sich (nicht) beeinflussen lassen, Natur, Sekten, Spiritualität, nicht unterdrücken, Kirche, Religiosität, Glaube, was für ein Wertesystem bietet die Pfadi?, Spiritualität erfahren, Roverwache, sich besinnen, Spass und Freude, Erfüllung, ein Ziel haben, gut/schlecht, richtig/falsch, Lebenserfahrung, eigene Werte, Werte für das Leben, inneres Licht, innere Wärme, Bauchgefühl, Sinn, Symbol, Gefühl, Weg, Intuition, Kraft, innerer Frieden, ganzheitlich, G&V,

<p>1. Vorschlag</p> <p>Als Pfadi versuche ich meinem Leben einen Sinn zu geben, denke über meine eigenen Werte nach und respektiere die Wertvorstellungen anderer. Auch unsere Bienlis, Wölfling und Pfadis sollen entscheiden können, was richtig und was falsch ist und ihrem Leben eine Richtung geben. Die Pfadi regt an, nachzudenken und bietet auch Gelegenheit für besinnliche Momente im Leben. Obwohl die Pfadi an sich nicht religiös geprägt ist, sollen auch Themen wie Gott, Religion oder Kirche einen Platz haben, sofern dies gewünscht wird.</p>	<p>2. Vorschlag</p> <p>Die Pfadi ist wie ein Weg, auf dem wie gehen - unser Lebensweg. Sie hilft mir mich zu entscheiden, was gut und was schlecht ist. Häufig bekomme ich aber auf meine Fragen keine klare Antwort sondern eine Frage zurück. Ich muss dann selbst nachdenken: Ist das wirklich die richtige Richtung, mache ich jetzt etwas falsch oder hat der andere nicht auch recht? Als Pfadi versuche ich offen zu sein und andere zu respektieren. Wohin führt mein Weg? Diese Frage versuche ich mit Überdenken und den gemachten Erfahrungen zu beantworten. Ich suche so nach dem Sinn meines Lebens.</p>	<p>Endversion</p> <p>Die Pfadi begleitet mich auf meinem Lebensweg. In besinnlichen Momenten gehe ich in mich, denke über mein Leben nach, hinterfrage getroffene Entscheidungen und bekomme ein Gefühl dafür, was für mich gut oder schlecht ist. Dies hilft mir dabei, nach dem Sinn meines Lebens zu suchen und meinem Weg eine Richtung zu geben. Es gibt verschiedene Antworten auf diese Fragen.</p>
---	---	---

6. Analyse der Methodentexte

Das Vorgehen bei der Analyse der Methodentexten haben wir gleich angepackt wie bei den Beziehungstexten. Zuerst haben wir Stichworte zu den Texten gesammelt. Bei der Vereinfachung der Texte haben wir aber Schwierigkeiten bekommen. Wir waren der Meinung, dass die Texte bei einer „Vereinfachung“ sehr viel verlieren. Zudem sind sie uns viel verständlicher vorgekommen als die Beziehungstexte. Nach längerer Diskussion haben entschieden, die Texte im Originalwortlaut zu belassen.

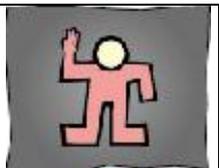


Persönlichen Fortschritt fördern

Auf ihrem Weg übernehmen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Verantwortung, erwerben Fähigkeiten und setzen sich mit Werten auseinander. Sie stecken sich immer wieder neue Ziele und suchen nach Möglichkeiten diese zu erreichen. Da die persönliche Leistung des Einzelnen auch in der Gruppe anerkannt wird, spornt sie alle zu weiteren Schritten an.

Stichworte:

Lager / Kurs besuchen, Grenzen erweitern, offen sein für neues und so zum persönlichen Fortschritt kommen, Wissen von anderen aufnehmen, verarbeiten und weitergeben, Input/ Put Put/ Output, auch mal auf die Schnauze fallen, JedeR (vom Bienli bis zum Rover), Erfahrungen machen, Feedback bekommen, neue Aufgaben anpacken, jeder macht das was im liegt, 4 Stufen: altersgerechtes Programm, Selbstkritik/- analyse, Standortbestimmung, immer mehr Verantwortung tragen, in neue Aufgaben hineinwachsen, Horizont immer erweitern, Erfahrungen nutzen und weitergeben, Raum für Erfahrungen bieten, Feedback geben, positive Verstärkung, Spez-EX, JP, P, OP, stepp by Stepp, individuell, (an)dauernder Prozess, profitieren, zämä wiiter, üsers besch, allzeit bereit, bewusst handeln

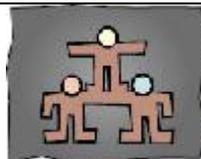


Gesetz und Versprechen

Gesetz und Versprechen sind Spielregeln für das Zusammenleben. Sie beruhen auf den Zielen der Pfadibewegung. Sie zeichnen eine Leitlinie für das Leben weit über die Pfadizeit hinaus. Mit dem Versprechen verpflichten sich die Mitglieder freiwillig, die Werte des Gesetzes zu respektieren, über welche sie schon nachgedacht und diskutiert haben. Der Wahlspruch ruft dazu auf, sich für die Pfadi einzusetzen.

Stichworte:

Versprechen ablegen, Freiwilligkeit, nach etwas leben, Leitplanken, etwas versprechen und nicht Versprechen, schwören, gilt auch ausserhalb der Pfadi, weltweit ähnlich, Pfadi macht man nicht - Pfadi ist man, immer wieder überdenken, Identität, Gebote, Werthaltung, einmal Pfadi – immer Pfadi, Aufnahme in eine weltumspannende Bewegung, Versprechen wiederholen, Kerzliweg, Eintrittsversprechen, über seinen Platz in der Pfadi und in der Gesellschaft nachdenken, was7wie will ich, Roverwache



Leben in der Gruppe

Auf allen Stufen lernen die jungen Menschen, in der kleinen Gruppe miteinander zu leben sowie eine aktive Rolle und Verantwortung zu übernehmen. Nach dem Grundsatz "Junge führen Junge" nehmen sie schon früh Leitungsaufgaben wahr. Die kleine Gruppe bereitet sie darauf vor, sich in anderen und grösseren Gemeinschaften sicher zu bewegen und einzusetzen. Das Leben in verschiedenen Gruppen fördert die Toleranz und die Offenheit gegenüber anderen.

Stichworte:

Vize ->Grufü, JV-> Venner, Leitwolf, -Bienli, Ämtli, Spez-Ex, Gruppenbuch, Fähnli, Gruppenplatz, Stamm, Abteilung, Gruppenruf, Erkennungszeichen auf der Uniform, Leiter, Mitleiter, Teamwork, aus der Gruppe führen, Einheit, Gruppendruck, Akela, Gruppengeist, Identifikation mit der Gruppe, Geborgenheit, Pfadi als Teil der Gesellschaft, Dienst an der Öffentlichkeit, Rollen in Gruppen, Hackordnung, einordnen, führen <-> leiten, Demokratie, Mehrheit, Minderheit, alle haben eine Stimme

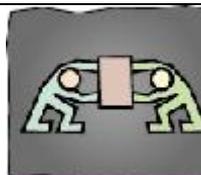


Rituale und Traditionen

Das Leben in der Gruppe und der Fortschritt jedes Einzelnen in der Pfadi ist gekennzeichnet durch Rituale, welche die wichtigen Entwicklungsschritte der Kinder und Jugendlichen begleiten und bewusst machen. Diese Rituale unterstreichen die Wichtigkeit und den Sinn der gemeinsamen Aktivitäten. Die weitergehenden Traditionen stärken den Gruppengeist. Sie müssen für alle verständlich sein und darum immer wieder in Frage gestellt werden.

Stichworte:

Brauch, Generation, Krawatte, Taufe, Pfadiname, Uniform, Äusserlichkeit, Gemeinsamkeit, Fixpunkte, Chnöpfli, Abteilung präsentiert sich in der Öffentlichkeit, Jamboree, Chlaus, Waldweihnacht, es gibt auch negative Rituale (z.B. Taufen), An- und Abtreten, Essensspruch, Begrüssung mit Links, Versprechen, etwas, worauf man sich jedes Jahr freuen kann. Pfila, Sola, Hela, Gruppengeist, Chronik, Rufe, Samstagnachmittagsübung, Symbolik (Dschungelbuch, Bienlisymbolik, Rituale: Gruppe nimmt am Fortschritt eines einzelnen teil (Übertritt, Taufe,..), stiften Identifikation



Mitbestimmen und Verantwortung tragen

Die Aktivitäten stützen sich auf die Bedürfnisse der Pfadi ab. Von der Planung bis zur Auswertung werden die Aktivitäten auf jeder Stufe auf eine demokratische und mitbestimmende Art erarbeitet. Nach dem Grundsatz "learning by doing" gestalten die Pfadi ihre Aktivitäten selbst. Dabei ist der Weg gleich wichtig wie das Resultat. Dieser Prozess wird unter verschiedenen Begriffen auf allen Stufen angewendet. Dabei können auch Aktivitäten durchgeführt werden, welche der Allgemeinheit oder Benachteiligten dienen, kurz: Dienste an der Öffentlichkeit

Stichworte:

Demokratie, alle zusammen, sozial, für die Tätigkeit gerade stehen, am gleichen Strick ziehen, das Ziel ist der Weg und das Resultat, Verantwortung auch für andere übernehmen, stufengerecht, nur wer etwas selbst macht lernt dabei, Pfadis sollen das Programm nicht einfach konsumieren, Verantwortung abgeben, etwas machen -> nur so kommt man weiter, nicht herumhängen, aktiv sein, reflektieren, auswerten, Feedback geben, eine Meinung haben, Mund aufmachen, eine Aufgabe übernehmen, Entscheide gemeinsam tragen, diskutieren, alle miteinbeziehen, Knöpfli-Tag, (Gruppen-)Identität gemeinsam entwickeln

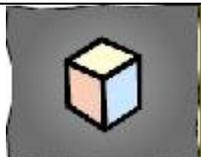


Draussen leben

Die Pfadiaktivitäten finden zu einem grossen Teil im Freien statt. Durch die Nähe zur Natur wächst das Verständnis und das Engagement der Kinder und Jugendlichen für den Schutz von Natur und Umwelt. Im Lager bietet sich die Natur als Lebensraum an. Draussen entdecken und erforschen die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Neues und Fremdes mit Interesse.

Stichworte:

Zelten, Biwak, Hike, dreckig werden, nass werden, organisieren, improvisieren, Natur und Landschaft erleben, Grenzen suchen, Augen offen haben, kreativ sein, keinen Sportplatz brauchen, „strielä“, im Wald herumrotzen, in allen Jahreszeiten draussen sein, bei allen Tageszeiten draussen sein, unter freiem Himmelschlafen, Geländespiel, OL, Tiere beobachten, Pflanzen kennen, Stille erleben, im Laubrascheln, Äste unter den Füßen knacken hören, verschieden Gerüche wahrnehmen (Laub, Baumrinde, Erde, Regen, Schnee, Nebel,...), Waldküche, Dreck im Essen, einfach essen, Beeren suchen, Seilbrücke, Wandern, auf dem Feuer kochen, engl. Bulldogge, Lärm machen können, Lager/Geländespiel sind auch eine Belastung für die Natur, Respekt vor der Natur bekommen, Trekking/Mehrtageswanderung, Schneelager, Iglu



Spielen

Das Spiel nimmt einen zentralen Platz innerhalb der Pfadiaktivitäten ein. Es wird zur Förderung von Kenntnissen und Fertigkeiten eingesetzt und ist dabei sowohl sportliche wie gemeinschaftliche Aktivität. Durch die Einkleidung in eine Thema oder Motto wird zudem die Fantasie und die Kreativität gefördert.

Stichworte:

Bulldogge, Motto, Quartalsplan, Geländespiel, Olympiade, Rollenspiel, theaterlä, Bölimann sein, 77+1 Spiel, fliegender Holländer, New Games, Atelier, Schminken, mit seiner Fantasie das Lagerleben zusätzlich ausschmücken, in einem Thema leben und es nicht einfach wie in einem Film vor sich ablaufen lassen, Regeln, Fairness, gewinnen, verlieren können, spielen = üben, Spass haben, lustvoll lernen, spielerisch etwas lernen, Traumwelt, Kommunikation, Teamwork, Einzelspiele, Teamspiele, Spiele aus dem Hosensack, Fussball, verschiedene Variationen eines Spieles, Spiele gemeinsam abändern

7. Gestaltung der Faltblatt Rückseite (Ziele-Methoden-Aktivitäten)

Neben der Vermittlung der Ziele und Methoden der Pfadibewegung Schweiz erscheint es uns sehr wichtig, die direkte Verbindung zwischen Grundlagen und Aktivitäten herzustellen. Ein sehr schönes Bild ist dabei das Baumschema. Das Sichtbare bei einem Baum sind die Äste und Blätter (Aktivitäten in den 4 Stufen), getragen vom Stamm (Methoden)

Wir machen Pfadi!
Grundlagen der PBS einfach erklärt

und fundiert in den Wurzeln (Ziele). Beim Faltblatt wollten wir die diesen Aufbau (Ziele – Methoden- Aktivitäten) nochmals darstellen. Durch das Lesen von links nach rechts sollte dieser Zusammenhang ersichtlich sein. Zudem endet das Faltblatt mit bekannten Pfadiaktivitäten und sollte so dem Leser die Verbindung durch etwas Bekanntes aufzeigen.

8. Überprüfung des Faltblattes

Nach dieser doch eher kopflastigen Zangengeburt hat uns der Hafer gestochen und wir wollten unser Faltblatt 1:1 testen. Deshalb haben wir Kontakt zu Pfadileitern gesucht und ihre Meinung zum Faltblatt eingeholt.

8.1 Pfadi Zofingen mit Strick (15.1.03)

Vorbemerkung:

1. Ich (Strick) habe die Abteilung bis heute nicht gekannt.
2. Die 4 Personen waren zwar Stufenleiter , haben aber erst den VeKu gemacht.
3. Es war deshalb kein Vorwissen zu den Grundlagen vorhanden.

Vorgehen:

1. Grundlage erklären
2. Faltblatt vorstellen
3. Faltblatt lesen und Frage klären
4. Stichworte zu drei Beziehungen suchen
5. Originaltext der PBS mit unseren neuen Texten vergleichen -> was fehlt bei unseren Texten

Resultate:

Beziehung zur Welt:

Beim ersten Durchlesen war der Text "Die Beziehung zur Welt" (von uns) unklar (die Personen hatten keine Vorkenntnisse). Es war für sie nicht ersichtlich, wie der Titel zum Text steht und es war nicht klar, was man sich vorzustellen hatte. Auch bestand für sie ein Widerspruch zwischen dem 1. und dem 3. Satz. Diese Unklarheiten haben sich nach dem Lesen des Originaltextes geklärt und alle waren der Meinung, dass sie jetzt unseren Text verstünden und ihn besser fänden. Vor allem der 1. Satz des Originals mache alles viel verständlicher.

Beziehung zur Persönlichkeit:

Im Original gibt es eine starke Betonung auf die Selbstständigkeit, bei uns sei diese nicht so stark und fehle ein bisschen.

Beziehung zum Körper:

Sie fanden den 1. Satz des Originals ("Wir schätzen unseren Körper und unsere Gefühle") gut und es sei wichtig zu betonen, dass man sich so akzeptiere wie man sei und nicht auf die Meinung von anderen höre.

Der Ausdruck "Kälte und Müdigkeit" sei zwar sehr verständlich, aber er irritiere auch. Die Aussage im Original sei etwas allgemeingültiger (Wir spornen uns zu Bewegung und Leistung an...).

Beziehung zu den Mitmenschen:

Es sei schade, dass die Formulierung der Pfadi als weltweite und internationale Gemeinschaft in unserem Text nicht mehr vorhanden sei.

Allgemein:

Sie fanden unsere Texte einfacher zu verstehen und viel klarer. Vor allem die Texte zu "Beziehung zu Gott" und "Beziehung zu den Mitmenschen" sei bei uns viel besser als das Original und auch angepasster.

8.2 Pfadi Speicher mit Hermelin (17.1.03)

Vorbemerkung:

1. Ich (Hermelin) kenne die Abteilung sehr gut und sie haben mir viel goodwill entgegen gebracht.
2. Es waren 12 LeiterInnen anwesend, vom AL bis zu den Hilfsleitern. Alle bis auf einen haben einen Basiskurs absolviert. AL und 4. Stufenleiter hatten sogar den Pano
3. Das Vorwissen war somit unterschiedlich, die Auseinandersetzung mit den Texten ging aber nicht sehr tief. Aus dem Stegreif konnte niemand Erklärungen dazu abgeben. (Was ja auf Handlungsbedarf hinweist.)

Vorgehen:

1. Intro mit „Reporter“ stellt den Leiter Fragen über Pfadi mit dem Resultat, Grundlagen kaum bekannt
2. 5 Klischees über die Pfadi erraten (Im Wald herumrotzen, Bräteln, Zelten, Knoten lernen, jeden Tag eine gute Tat, Auswahl durch Top und Flipper, KL KV SGAIAR)
3. Info über Leitbild und Grundlagen der PBS
4. Umsetzung Grundlagen -> Aktivitäten (Baumschema)
5. Faltblatt lesen
6. Stichworte zu den Beziehungen suchen (1. Beziehung zusammen, dann in 4 Gruppen à 3 Personen)
7. Vergleich mit Originaltext und Stichwortsammlung aus der Gilwellgruppe
8. Methoden durch Pantomime erraten
9. 5 Klischee-Tätigkeiten in die Beziehung- Methoden- Matrix eintragen
10. Rückseite des Faltblattes anschauen
11. Fragen, Rückmeldungen

Resultate:

Allgemein wurde die Präsentation sehr geschätzt und der Zusammenhang zwischen Grundlagen und Aktivitäten ist vielen das erste Mal klar geworden. Das Faltblatt wirkt attraktiv und die Beziehungstexte wurden verstanden. Bei den Originaltexten würde die Mehrheit schon in der Mitte des 1. Textes aufhören. Wenn man die beiden Texte miteinander vergleicht, wird der Originaltext auch verstanden und die Qualitäten des Textes erkannt. Der Vergleich der Stichworte ergab eine sehr gute Abdeckung mit der bereits vorhandenen Stichwortsammlung.

8.3 Pfadi Sunnebärg mit Toomai (23.1.03)

Vorbemerkung:

4. Ich (Toomai) kenne die Abteilung sehr gut.
5. Die 3 Personen waren 2.StufenleiterInnen, die z.T. den Basiskurs und z.T. noch keinen Leiterkurs gemacht haben.
6. Niemand hatte Vorkenntnisse zu den Grundlagen

Vorgehen:

6. Erklärung, was und wofür die Grundlagen sind.
7. Faltblatt vorstellen und lesen lassen.
8. Test: Wird das Prinzip / der Aufbau der Grundlagen verstanden? (LeiterInnen sollen Beispiele für Aktivitäten geben und diese anhand der Grundlagen begründen)
9. Test: Sind die neuen Texte besser als die alten? (Jede/r vergleicht einen neuen und einen alten Text.)
10. Test: Sind die neuen Texte verständlich? (Beispiele/Stichworte zu den einzelnen Beziehungen sammeln)
11. Test: Ist es klar, dass alle Beziehungen zu allen Methoden gehören? (Frage, ob es zu jedem Ziel eine feste Methode gibt, ob es mehrere Methoden zum gleichen Ziel gibt,)

Resultate:

- Das Faltblatt ermöglichte es den LeiterInnen innert kürzester Zeit zu verstehen, wie die Grundlagen aufgebaut sind. Alle waren in der Lage Pfadiaktivitäten im Bezug auf die Grundlagen zu analysieren.
- 3 der neuen Texte (Beziehung zur Welt, zum Körper und spirituelle Beziehung) wurden von je einer Person analysiert und mit den alten Texten verglichen. Alle neuen Texte wurden als besser empfunden, da sie kürzer sind als die alten und „weniger schwülstig geschrieben“. Das Verständnis der Texte war gut, alle konnten auf Anhieb weitere Stichworte zu den einzelnen Beziehungen geben.
- Für alle LeiterInnen war es offensichtlich, dass es keine fixe Zuordnung von Beziehungen und Methoden gibt, sondern dass alle mit allen kombinierbar sind.
- Zu Beginn unklar war, wie der Satz „Die Pfadi fördert die ... durch ... mit ...“ zu lesen ist. Meist wurden bei den Zielen einfach „Körper“, „Welt“, etc. eingesetzt statt „Beziehung zum Körper“, „Beziehung zur Welt“. Hier sollte der ganze Ausdruck grafisch hervorgehoben werden.
- Fazit: mit dem neuen Faltblatt konnten innert kürzester Zeit (45 min) die Grundlagen den LeiterInnen vermittelt werden.

9. Schlussbemerkungen

Das vorliegende Faltblatt ist eine Hilfe in der Umsetzung der Pfadigrundlagen. Es versucht mehr Wissen über die Grundlagen zu vermitteln. Im Vordergrund stehen jedoch die Aktivitäten. Diese sollen nach den Grundlagen beurteilt werden können. So kann die Qualität der Pfadi überprüft und erhalten werden.

Im Versuch mit der Pfadi Speicher konnte festgestellt werden, dass die Überprüfung noch Mühe bereitet. Wenn nach der Beziehungs-Methode-Matrix auch noch auf die 4 Stufen aufgefächert wird, ist das Staunen gross. Diese Problematik könnte vielleicht in einer weiteren Gilwellarbeit bearbeitet werden.

Wie und ob sich das Faltblatt bewährt, stellt sich noch heraus. Eventuell besteht bei den Methodentexten mehr Handlungsbedarf, da diese ja nicht verändert wurden. Der Kantonalverband SGAIAR hat Interesse gezeigt, das Faltblatt zu verwenden.

Zum Faltblatt haben wir eine Arbeitsmappe erstellt, die einen Vorschlag zum Arbeiten mit unserer Broschüre enthält.

24. Januar 2003